

Reif für die MPUS?

**Kurs zur Klärung der
persönlichen
Voraussetzungen für
eine erfolgreiche
Medizinisch-Psychologische
Untersuchung**

Projektbericht (2)

Impressum

Verfasser:

Gabriela Ebbert
Stefanie Kock
Maria Mömken-Broß

Bewährungshilfe Oberhausen
Gerichtstr. 18, 46045 Oberhausen

Stand: November 2005

Inhaltsverzeichnis

<u>1.</u>	<u>Vorbemerkungen zum zweiten Kursangebot</u>	2
<u>2.</u>	<u>Projektvorbereitung</u>	2
<u>3.</u>	<u>Projekttablauf</u>	3
3.1	Einführungsveranstaltung.....	3
3.2	Informationsabend.....	4
3.3	Gruppenarbeit.....	4
3.4	Einzelberatung.....	5
<u>4.</u>	<u>Teilnahmebescheinigung</u>	5
<u>5.</u>	<u>Auswertung</u>	6
5.1	Auswertung der Fragebögen.....	6
5.1.1	Vergleich zum ersten Kurs.....	8
5.2	Auswertungsgespräch mit den Verkehrspsychologen.....	8
5.3	Abschließende eigene Auswertung.....	9
<u>6.</u>	<u>Fazit</u>	9

1. Vorbemerkungen zum zweiten Kursangebot

Nach Erstellung des ersten Projektberichtes im Februar 2005, auf den wir in diesen Ausführungen Bezug nehmen werden, begannen wir aufgrund der stetigen Nachfrage, mit den Vorbereitungen für einen weiteren Kurs. Dieser wurde erneut von Frau Ebbert, Frau Kock und Frau Mömken-Broß initiiert und durchgeführt. Da sich die Rahmenbedingen, auf die ausführlich in dem Projektbericht Februar 2005 eingegangen wurde, nicht wesentlich verändert haben, beschränken wir uns im vorliegenden Bericht auf den konkreten Projektablauf und dessen Auswertung.

2. Projektvorbereitung

Im Februar 2005 begannen wir mit der Planung für die Durchführung eines weiteren Kurses. Der Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg erklärte sich erneut bereit, die Kosten zu übernehmen. Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem TÜV Nord wurden Termine für Mitte Mai bis Ende Juni 2005 abgestimmt. Wie im vergangenen Jahr stellte sich auch diesmal Herr Bleckmann, Leiter der Führerscheinstelle Oberhausen, als Gastreferent für unsere Einführungsveranstaltung zur Verfügung.

Gegen Zahlung des Eigenkostenanteils von 50,00 € wurde es erneut zehn Probanden ermöglicht am Kurs teilzunehmen. Erstmals nahm auch eine Frau das Kursangebot in Anspruch.

Für die Teilnehmer stellten wir Kontakt zum zuständigen Straßenverkehrsamt her, um die jeweiligen Straßenverkehrsakten anzufordern. Wir erfuhren wiederum große Unterstützung von Herrn Bleckmann, Straßenverkehrsamt Oberhausen und Herrn Keggen, Straßenverkehrsamt Duisburg. Da erstmals ein Proband aus Dinslaken teilgenommen hat, fand diesmal auch eine Kooperation mit dem zuständigen Straßenverkehrsamt in Wesel statt. Obwohl unser Projekt dort bislang unbekannt war, erfuhren wir sogleich die notwendige Unterstützung.

In zwei Fällen ergab sich das Problem, dass die Straßenverkehrsakten aufgrund eines Wohnortwechsels der Probanden erst von den Straßenverkehrsämtern der früheren Wohnorte angefordert werden mussten. In einem Fall existierte bisher keine Akte, so dass die Verkehrspsychologen auf Urteile, die der zuständige Bewährungshelfer kurzfristig auf Wunsch der Probandin zur Verfügung stellte, zurückgreifen mussten.

Sodann wurden die Kursteilnehmer unter Bekanntgabe der gesamten Kurstermine schriftlich eingeladen.

3. Projektablauf

Im Folgenden wird der konkrete Ablauf des zweiten Projektes, welches in der Zeit vom 12.05.05 bis zum 30.06.05 stattfand, beschrieben.

3.1 Einführungsveranstaltung

Am 12.05.05 boten wir für die Kursteilnehmer von 17.00 bis 19.00 Uhr eine allgemeine Einführungsveranstaltung mit dem Ziel des Kennenlernens sowie der ersten Informationsvermittlung an. Diese Veranstaltung wurde von acht Kursteilnehmern besucht.

Ab 18.00 Uhr nahm, wie bereits im letzten Kurs, Herr Bleckmann als Gastreferent teil. Als maßgebende Entscheidungsinstanz für die in Oberhausen wohnenden Teilnehmer stellte er die Gesetzeslage dar und stand für Fragen zur Verfügung.

Im Rahmen des offenen Gesprächskreises stellte sich zunehmend heraus, dass der im Ausland erworbene Führerschein ein sehr aktuelles Thema für die Kursteilnehmer war. Herr Bleckmann korrigierte die weitverbreitete Auffassung, aufgrund eines im Ausland erworbenen Führerscheines keine MPU mehr durchführen zu müssen, sofern diese nach deutschem Recht vorgesehen ist.

Es zeigte sich erneut, dass Fehlinformationen zu unnötigen Ausgaben führen. Diese zu vermeiden ist ein wesentliches Ziel des Projektes.

3.2 Informationsabend

Nach einer erforderlichen Verschiebung wurde der zunächst für den 18.05.05 vorgesehene Informationsabend beim TÜV in Duisburg erst am 01.06.05 durchgeführt. Trotz der kurzfristigen Änderung nahmen acht Probanden an der Veranstaltung teil; im Vorfeld meldete sich ein Kursteilnehmer ab. Ein Proband nutzte das Angebot seine Freundin mitzubringen. Ein anderer wurde von seinem Bewährungshelfer begleitet. Zudem war Frau Mömken-Broß als kursleitende Bewährungshelferin anwesend.

Die Verkehrspsychologen Herr Salk und Herr Kalendruschat informierten die Kursteilnehmer über den konkreten Ablauf einer MPU. Zudem erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit dem Konzept der Verkehrspsychologen hinsichtlich des weiteren Projektverlaufs vertraut zu machen.

3.3 Gruppenarbeit

Wegen der Verschiebung des Informationsabends beim TÜV Duisburg, fand der erste von vier Gruppenabenden bereits am Folgetag, dem 02.06.05, statt. An dieser Veranstaltung nahmen neun Probanden teil. Die folgenden Gruppenveranstaltungen am 09.06.05, 16.06.05 sowie am 23.06.05, welche jeweils in der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr stattfanden, wurden kontinuierlich von diesen neun Kursteilnehmern besucht. Aufgrund der Abwesenheit beim Informations- und am ersten Gruppenabend konnte einem Probanden die weitere Kursteilnahme nicht mehr unter Ausstellung einer Teilnehmerbescheinigung ermöglicht werden.

Durch den Verkehrspsychologen Herrn Salk, der vor Kursbeginn die jeweiligen Akten des Straßenverkehrsamtes der Teilnehmer studiert hatte, wurde eine gemeinsame

Standortbestimmung vorgenommen. Bezüglich der konkreten Inhalte der Gruppenarbeit verweisen wir an dieser Stelle auf die Ausführungen des Projektberichtes aus Februar 2005 (vgl.: 2.2.3 Gruppenarbeit).

Aus konzeptionellen Gründen haben wir an den Gruppensitzungen nicht teilgenommen. Zur organisatorischen Unterstützung war jedoch an allen Abenden eine kursleitende Bewährungshelferin in der Dienststelle anwesend.

3.4 Einzelberatung

Abschließend hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu einem Einzelgespräch mit einem Verkehrspsychologen. Diese Aufgabe nahm wie im letzten Kurs der ebenfalls am Projekt beteiligte Verkehrspsychologe Herr Kalendruschat wahr, der an den vorherigen Gruppensitzungen nicht teilnahm. Die Gespräche fanden am Nachmittag des 30.06.05 unter Hinzunahme der jeweiligen Straßenverkehrsakte statt und wurden von den neun Teilnehmern genutzt. Innerhalb des ca. 30-minütigen Einzelgespräches bekamen sie konkrete Empfehlungen als vorbereitende Maßnahmen zum Bestehen einer MPU. Diese wurden ihnen auch schriftlich ausgehändigt und dienten als Orientierungshilfe für die weitere persönliche Vorbereitung.

4. Teilnahmebescheinigung

Jeder Teilnehmer erhielt außerdem zum Kursabschluss eine Bescheinigung über die Kursteilnahme und dessen Inhalte.

5. Auswertung

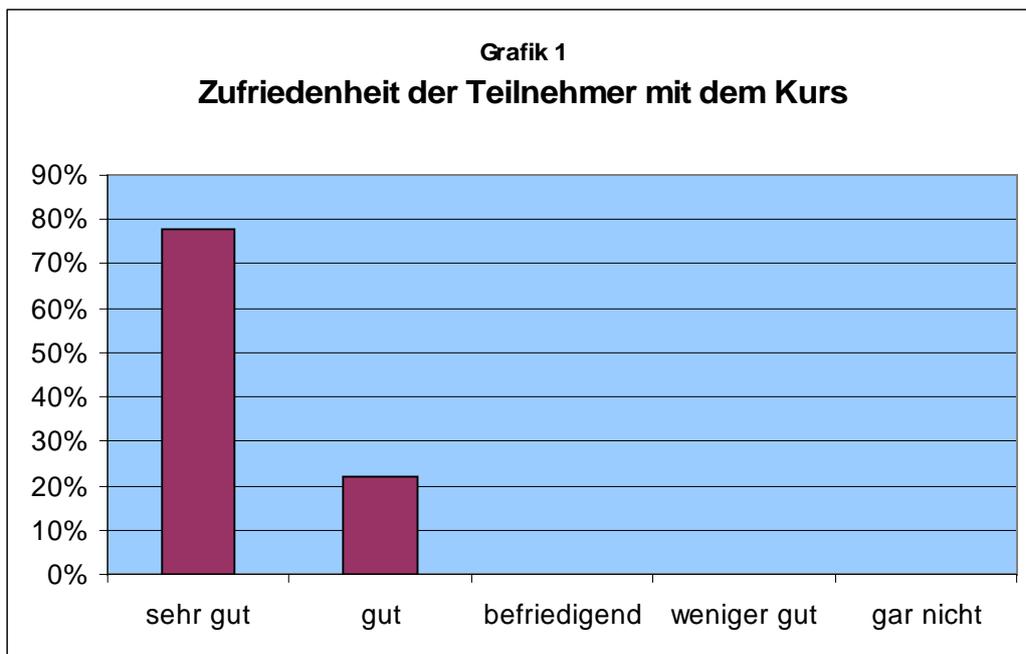
5.1 Auswertung der Fragebögen

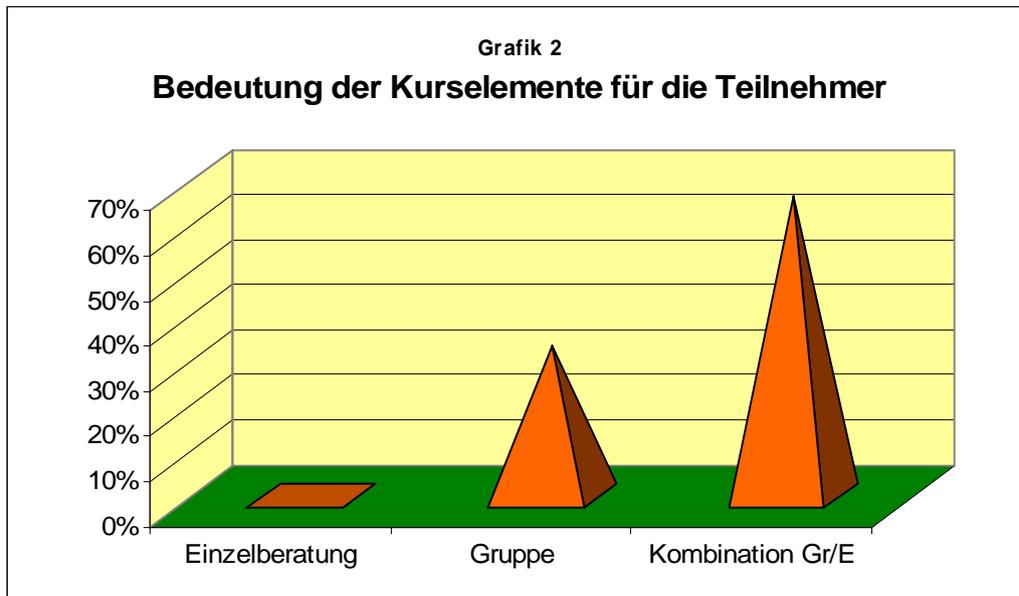
Zwecks Evaluation des zweiten Projektes wurden die Teilnehmer gebeten, den bereits im vergangenen Jahr von uns erarbeiteten Fragebogen auszufüllen. Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse dar:

- Das Projekt ist von allen Teilnehmern positiv bewertet worden. 7 Teilnehmer stufen es bei sehr gut, 2 Teilnehmer bei gut ein (s. Grafik 1, S. 7).
- Die Mehrheit der Teilnehmer (89%) fanden den Beitrag von Herrn Bleckmann sehr informativ.
- Ebenfalls 89% der Teilnehmer waren mit der Kursgestaltung durch Herrn Salk sehr zufrieden.
- Zwei Teilnehmern hat das Einzelgespräch etwas gefallen. Der Rest äußerte sich durchweg positiv.
- Die Mehrzahl der Teilnehmer (67%) erachteten die Kombination von Gruppensitzungen und Einzelberatung als erfolgreich. Von den übrigen Teilnehmern wurden die Gruppensitzungen hilfreicher als das Einzelgespräch angesehen (s. Grafik 2, S.7).
- Die Begleitung durch die Bewährungshelferinnen wurde von der Mehrzahl der Teilnehmer als gut bewertet. Ein Teilnehmer stufte diese als weniger gut ein.
- Alle Beteiligten waren mit dem Zeitplan (wöchentliche Sitzungen und Uhrzeit) sehr zufrieden.
- Die gesamte Gruppe gab an, durch den Kurs dazu gelernt zu haben. 89% haben ihn als hilfreich erlebt. Ein Teilnehmer bewertete den Kurs als etwas hilfreich.

- Das Gruppengefühl wurde durchweg positiv bewertet. Die Bewertungen lagen ausschließlich bei sehr gut und gut.
- Durch den Kurs konnte bei 7 Teilnehmern eine Veränderung der Sichtweise erzielt werden. Ein Teilnehmer gab an, dass sich die Sichtweise etwas geändert hat, ein weiterer Teilnehmer berichtete, dass eine Sichtänderung bereits vorher, während der Haft, erfolgte.

Die Teilnehmer wünschten sich eine zeitliche Ausdehnung des Projektes, um noch gezielter auf den Einzelnen eingehen zu können. Ferner wurde eine Trennung der Problematiken bezogen auf einerseits Sucht (Drogen und Alkohol) und andererseits übrige Verkehrsvergehen angeregt.





5.1.1 Vergleich zum ersten Kurs

Der gravierendste Unterschied in der Beurteilung des ersten und des zweiten Kurses lag für die Teilnehmer in der Bedeutung der Kurselemente. Während im ersten Kurs die Gruppenarbeit von 63% der Teilnehmer als das wichtigste Element bewertet wurde, waren im zweiten Kurs 67% der Meinung, dass gerade die Kombination von Gruppensitzungen und Einzelberatung den Lerneffekt ausmachten.

Im ersten Kurs wurde als Verbesserungsvorschlag angeregt, Teilnehmer mit einer Drogenproblematik von Teilnehmern mit einer Alkoholproblematik zu trennen. Die Teilnehmer des zweiten Kurses sahen hierfür keine Notwendigkeit, erachteten es hingegen als sinnvoll, zwischen einer Suchtproblematik und anderen Verkehrsauffälligkeiten zu unterscheiden.

Die übrigen Ergebnisse unterschieden sich im Wesentlichen nicht und belegten erneut eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Kursangebot.

5.2 Auswertungsgespräch mit den Verkehrspsychologen

Im Rahmen der Evaluation des zweiten Kurses fand am 15.07.2005 ein gemeinsames Gespräch zwischen den kursleitenden Bewährungshelferinnen und den Verkehrspsychologen statt. Es wurde festgestellt, dass wir in beiden Kursen weitestgehend die gleichen Erfahrungen gemacht haben.

Erneut wurde von Seiten der Verkehrspsychologen die Trennung zwischen Alkoholauffälligen und Drogenauffälligen propagiert, um ein gezielteres Lernen zu ermöglichen. Für zukünftige Kurse verständigten wir uns auf die Nutzung eines Fragebogens für Interessenten, um die Gruppenzusammensetzung stärker beeinflussen zu können.

Die gemeinsame Reflexion beinhaltete auch eine Information über die weitere Entwicklung der Teilnehmer aus dem ersten Kurs, mit denen wir am 14.07.2005 ein Nachtreffen veranstaltet hatten.

5.3 Abschließende eigene Auswertung

Die Zielvorgaben unseres Projektes konnten auch im zweiten Kurs erreicht werden. Das Interesse der Kollegen an unserem Kurs stieg mit zunehmendem Bekanntheitsgrad unseres Angebotes und spiegelte sich in den Anmeldungen wider, die uns aus verschiedenen Dienststellen des Bezirkes erreichten.

An dem zweiten Kurs haben insgesamt fünf Probanden aus anderen Dienststellen teilgenommen. Damit war ein Mehraufwand bei der Beschaffung der benötigten Straßenverkehrsakten verbunden, der uns gezeigt hat, dass eine frühzeitige verbindliche Anmeldung nötig ist, um die Kursvorbereitungen rechtzeitig treffen zu können. Außerdem kann es hilfreich und kostensparend sein, wenn die Teilnehmer zum Kursbeginn bei ihrem Straßenverkehrsamt noch keinen Antrag auf Erteilung/Wiedererteilung einer Fahrerlaubnis gestellt haben.

6. Fazit

Die Planung und Durchführung des zweiten Kurses fiel uns wegen der schon bestehenden Kooperationen und Erfahrungen deutlich leichter und hat uns erneut Spaß gemacht. Aufgrund der Rückmeldungen von Teilnehmern und Kollegen sind wir inzwischen mit viel Elan in den Vorbereitungen des im Oktober/November 2005 geplanten dritten Kurses.